

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Religion – Ausgabe 75

2.5.7 Stolpersteine zum Paradies? – Hilfe zum Leben statt Sterbehilfe?

Franz-Josef Reismann



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

**2.5.7 Stolpersteine zum Paradies? –
Hilfe zum Leben statt Sterbehilfe**

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

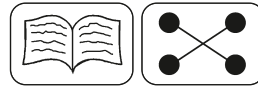
- ◆ die bischöflichen Worte „Das Leben ist heilig“ in von Schirachs Theaterstück „Gott“ beurteilen lernen,
- ◆ sich Gedanken machen über die „Karfreitagsexistenz“ des Menschen,
- ◆ den Zusammenstoß von hoffnungsvoller Jugend mit der späteren Wirklichkeit als „Crash“ bedenken lernen,
- ◆ die Themenformulierung „Stolpersteine zum Paradies“ diskutieren lernen,
- ◆ die Kunstaktion „Nimm Platz“ detailliert betrachten und als Anfrage an Politik und Gesellschaft sehen,
- ◆ Erwartungen von Menschen an ihren Arzt formulieren lernen,
- ◆ die Entwicklung der Diskussionen seit einem halben Jahrhundert zu den Themen Freitod und Sterbehilfe überschauen,
- ◆ konkrete Beispiele für das Töten auf Verlangen und die Konsequenzen lesen lernen,
- ◆ die Palliativmedizin als segensreiche Errungenschaft des Sozialstaates kennenlernen,
- ◆ sich vom Lebensmut und Lebensglück des gelähmten Handwerkers Siese beeindrucken lassen,
- ◆ das Kalenderblatt mit dem Impuls „Ich will“ lesen und beantworten lernen,
- ◆ die Forderung aus dem deutschen Parlament „Hilfe zum Leben statt Sterbehilfe“ prüfen lernen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>Die Medien könnten auch als Referatsdarbietungen aufgegeben werden. Mit PowerPoint werden Text, Meditationskunstwerk und Arbeitsaufträge schrittweise vorgestellt. Bevor die eigenen Lösungen auf die Arbeitsfragen eingeblendet werden, darf in der Klasse darüber diskutiert werden.</p> <p>I. Hinführung</p> <p>Ist alles einerlei? Die halbminütige Videosequenz aus dem Drama „Gott“ ermöglicht eine einleitende Abstimmung über die bischöflichen Worte www.daserste.de/unterhaltung/film/gott-von-ferdinand-von-schirach/voting/Aufsager_Thiel-100.html</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>„Ich glaube an das Leben. Das Leben ist heilig, weil es in Beziehung zu Gott steht. Das Bundesverfassungsgericht hat Sterbehilfevereine erlaubt. Das war ein schwerer Fehler. Nur Gott allein darf die Entscheidung über Leben und Tod treffen.“ Stimme ich dem zu oder lehne ich die Aussage ab? Der Lehrer notiert die Zahl der Ja- und Nein-Stimmen. Am Ende der Unterrichtseinheit wird erneut abgestimmt.</p>

Danach machen sich die Schüler Gedanken über Dieters Sturzflug in die Realität und die sich daraus ergebende Lebenskrise. – Jean Améry zeigt sich von der Passion Jesu beeindruckt, um dann aber zu einer tödlichen Gleichgültigkeit gegenüber der Existenz zu kommen. Wie ist das zu erklären?

Alternative:

Das viel diskutierte Video des Liedermachers Ludwig Hirsch „Komm großer schwarzer Vogel“ kann auch zum Thema hinführen.



Auf den Arbeitsblättern lässt sich ein Zugang zum Gedanken der scheinbaren Rettungslosigkeit finden. Wie haben junge Künstler mit ihrem schweren Schicksal auf diese Perspektive geantwortet? Die Schüler können ihre Gedanken mit denen der Tischnachbarn vergleichen.
→ **Arbeitsblatt 2.5.7/M1a und b****



Der Song ist unter folgendem Link zu sehen und zu hören: <https://www.youtube.com/watch?v=sqAHBK1RkU8>

II. Erarbeitung

Chronologische Übersicht zum Thema Sterbehilfe

Am 26. Februar 2020 hob das Bundesverfassungsgericht den Paragraphen 217 aus dem Jahr 2015 – das Verbot der geschäftsmäßigen Sterbehilfe – mit dem Hinweis auf das Selbstbestimmungsrecht des Bürgers auf. Von professionell im Gesundheitsbereich engagierten Parlamentariern gibt es Widerspruch dagegen.



Auf der Basis aktueller Zeitungsinformationen führen die Schüler Diskussion zum Thema. Die Arbeitsblätter eignen sich dazu, die Aufmerksamkeit und den Wissensstand in der Klasse zu verbessern. Die ggf. vorbereiteten Referate können der Klasse helfen. Das „LEERE BUCH“ der Würzburger Künstlerinnen und Künstler deutet sowohl menschliche Ängste als auch Hoffnungen an.

→ **Arbeitsblatt 2.5.7/M2a bis g****

Ethische Grenzen für Sterbehilfe

Verschiedene Situationen menschlicher Not, die Sterbehilfe vertretbar machen könnten, müssen aufgezeigt werden. Aber auch die ethischen Grenzen sind zu beachten.



„Sternschnuppentage, hoffnungsvoll“, das sagen die Künstler. Woher kommt ihr Mut? Die Klasse fühlt sich in ihrer Meditation des Arbeitsblattes sowohl in diesen Frohsinn als auch in die Verzagtheit eines Harald M. ein. Was könnte man Harald M. sagen?

→ **Arbeitsblatt 2.5.7/M3a und b****

Ethische Grenzen für Sterbehilfe

Gott blickt liebevoll auf die Person in ihrer Einmaligkeit. Das ist der Glaubenssatz des paulinischen Römerbriefs. Ein Arzt sieht den Patienten



Der Stuhl mit dem Titel „HOFFNUNG“ wird im Unterricht beschrieben und interpretiert. Die Begegnung des Arztes Michael Verhoeven mit

Ist alles einerlei?

Wenn alle Stricke reißen, dann bleibt mir immer noch der Strick. Durch ein solches ihn selbst in seiner Dialektik überraschendes Denken versucht Dieter den Sturzflug abzubremsen, mit dem er aus den Höhen seiner Träume und Ideale auf dem harten Boden der Realität anzukommen droht. Er wird bald kein Student mehr sein, sondern sich das Geld im Beruf verdienen müssen. Eine Zeit lang hat ihn die politische Revolte oder auch das alternative Leben mit Blumen und eigenem Gemüsegärtchen auf dem Lande befriedigt. Aber das zählt für ihn jetzt nicht mehr viel. Wie soll es weitergehen? (vgl. Dieter Thomas, Zwei Paar Schuh; Aufführung vom Frankfurter Fronttheater, ZDF 8.4.1989)

Die erschütterndsten menschlichen Leistungen sind in der Auseinandersetzung mit Leid und Tod entstanden. Christliche Denker sprechen von der Karfreitagsexistenz des Menschen: Mit Blick auf das eigene Leiden kann das Kreuz Christi als Heilzeichen wahrgenommen werden.

Der jüdische Autor Jean Améry (1912–1978) wurde in den Jahren seiner KZ-Internierung von der SS ausgepeitscht und dem Pfahlhängen unterzogen, wodurch ihm die Schultergelenke ausgerenkt wurden. Gleichwohl hat Améry das „Tausendjährige Reich“ überlebt. Er hat Christi „schreckliches Sterben“ als „suicide en puissance“, als machtvollen Freitod, gedeutet. Jesus habe der Todesneigung nachgegeben und den Menschen somit mitgeteilt: „Lasst gut sein, schlecht sein, geht dahin, es ist alles einerlei.“

(Jean Améry, Hand an sich legen – Diskurs über den Freitod, Stuttgart 1976)



© Caritas Würzburg, Kunstaktion „Nimm Platz“, CRASH

Arbeitsaufträge:

1. Die Kunstaktion „Nimm Platz“ der Diözese Würzburg hat im Geist des heiligen Vinzenz von Paul (1581 – 1660) zahlreiche Stühle von jungen Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderungen gestalten lassen. So wählten die sieben Bewohnerinnen und Bewohner des „Betreuten Wohnens der Arche“ in Rottenbauer als Titel für den obigen Stuhl den Namen „CRASH“. Beschreibe ihn.

Teil 2.5: Leben und Tod

2. „CRASH“ als heftigen Zusammenstoß von hoffnungsvoller Existenz mit der Wirklichkeit gibt es im menschlichen Leben immer wieder. Das tut dann weh. Man kann kaum noch an Rettung glauben. Wie zeigen das die jungen Künstler mit ihrem Stuhl?

3. Auch Dieter Thomas stellt in seinem Theaterstück als alt gewordener Student einen solchen „CRASH“ vor. Übersetze seine zwei Sprachbilder:
a) wenn alle Stricke reißen

b) es bleibt mir immer noch der Strick

4. Jean Améry hat in seiner Vita mehr Leid erdulden müssen, als sich die meisten Menschen vorstellen können. Wie hat das seine Haltung gegenüber dem gekreuzigten Jesus Christus beeinflusst?
